

haften Feuerns unserer Truppen, gelang es den Deutschen bis Longue zu gelangen und sogar zwei unserer Kompagnien gefangen zu nehmen. Das Gros der Kolonne Bouedec zog sich auf Chassillé, wo Barry mit seiner Brigade hinter dem Bègre Stellung nahm, zurück.

Zwischen Chassillé und Joué-en-Charnie blieb die Brigade Ribell als Rückhalt für die Truppen der Brigade Barry. Abends 9 Uhr wurde der Marsch dann fortgesetzt und erst gegen Morgen um 3 Uhr traf diese Brigade in der Nähe von Saint-Jean-sur-Èrbe ein. Der Kampf begann bei Chassillé aufs neue, durch das Feuer zweier Mitrailleurten wurde der Feind aufgehalten, bis deutsche Geschütze eingriffen, als dann noch ein feindliches Bataillon uns zu überflügeln drohte und ein Bataillon — 92. braunschweigischen Regiments — direkt gegen Chassillé vorstieß, konnten sich unsere Tapferen nicht länger halten. Nochmals versuchte das 31. Marschregiment einen Gegenangriff, doch auch dieser blieb resultatlos. Die Brigade ging in Unordnung bis 2 Kilometer vor Joué-en-Charnie zurück. Wir verloren 91 Tote und Verwundete und 430 Gefangene. Die Deutschen — II. Bataillon Regt. 92 — nur 1 Offizier und 17 Mann.

Jauréguiberry fürchtete eine Umgehung seiner rechten Flanke. Die Demoralisation seiner Soldaten war derartig, daß er beschloß, bis St. Jean-sur-Èrbe zurückzugehen.

Hierüber sagt Chanchy in seinem Werke folgendes:

„Während dieser Vorgänge signalisierten die vom Admiral vorgeschickten Refognoszierungspatrouillen einen Umgehungsversuch des über Ballon und Loué avancierenden Feindes. Der Kommandant Picory, welcher mit zwei Schwadronen Chasseurs d'Afrique auf Loué vorgegangen war, hatte dort preussische Infanterie angetroffen und wich zurück, un-